

Das Wattenmeer für kommende Generationen bewahren

10 Jahre Stiftung Schutzstation Wattenmeer

► Anlässlich ihres zehnjährigen Jubiläums lud die Stiftung Schutzstation Wattenmeer gemeinsam mit der Naturschutzgesellschaft zu einem Stifter- und Mitgliedertag Ende September 2019 auf die Insel Sylt.

Schweinswale waren zwar trotz ruhiger See nicht zu beobachten, aber auf der Wanderung zur Arche Wattenmeer entlang des „Walpfades“ mit seinen interaktiven Modulen erfuhren die Teilnehmer durch Dennis Schaper, den Leiter der Sylter Schutzstationen, viel Interessantes über die Meeressäuger. „Ohne die

Kampagne der Naturschutzverbände gebe es heute kein Walschutzgebiet und vielleicht auch keine Wale mehr vor der Insel“, sagte Dennis.

Meeressäuger wie die Kegelrobben gehören zu einem der drei Förderschwerpunkte der Wattenmeerstiftung. „Meeressäuger sind wichtige Botschafter und Symphatieträger dieses Lebensraumes“, sagte Christof Goetze, Vorsitzender der Stiftung bei der kleinen Feier in der Arche. Die Stiftung habe deshalb zu Beginn ihres Bestehens den Schutz von jungen Kegelrobben gefördert. „Wir wollen das Wattenmeer nicht nur für kommende Gene-

rationen bewahren, sondern auch für junge Menschen erlebbar machen“, so Christof weiter. Mit 7.500,- Euro ermöglicht es die Stiftung, jungen Menschen durch Stiftungs-Praktika in diesem Jahr das Wattenmeer hautnah zu erleben und vielleicht für ein dauerhaftes Engagement für diesen Lebensraum zu motivieren. In den letzten zehn Jahren ist eine stattliche Summe zustande gekommen: Mit über 130.000 Euro konnte die Stiftung seit 2009 die Naturschutzarbeit der Schutzstation fördern.

Die Teilnehmer zeigten sich bei der anschließenden Präsentation durch Schutzstation-Geschäftsführer Harald Förster, auf dessen Initiative die Arche Wattenmeer in der profanierten St.Josefs-Kirche auf Sylt eingerichtet werden konnte, sehr beeindruckt von dieser größten Ausstellung der Naturschutzgesellschaft.

Mit dem Bus ging es weiter zur Wattwerkstatt im ADS-Schullandheim in Rantum, wo es viel zu hören, fühlen und entdecken gab. Auf der nachfolgenden Wanderung begleiteten bei strahlender Herbstsonne durchziehende Steinschmätzer und das Rott-Rott schwimmender Ringelgänse die Gäste zur letzten Station des Tages. Vogelwartin Elisabeth Müller ließ sie einen Blick in die urige Ausstellung im „Alten Schöpfwerk Keitum“ werfen, die im Stil einer Vogelwärterwohnung aus den 1970er Jahren eingerichtet ist. „Geld für Eure Naturschutzarbeit ist wirklich gut angelegt“, sagte ein Teilnehmer am Schluss der Veranstaltung, bevor er in den Zug stieg. Ein schönes Lob nach einem ereignisreichen Tag. ■



Stationsleiter Dennis Schaper (oben links) und Geschäftsführer Harald Förster mit den GründungstiffterInnen Dietrich und Bärbel Richter (unten) berichteten über die Naturschutzarbeit auf Sylt.

